

## II. Schilderungen und Abhandlungen aus Geschichte und Erdkunde.

### 28. Die Verdienste der Askanier um die Mark.

1. Die ruhmreichen Fürsten aus dem askanischen Hause haben die Mark Brandenburg dem Slaventhum und Heidentum entrissen und aus ihr einen germanischen und christlichen Staat geschaffen. Gelöst haben sie diese Aufgabe mehr auf friedlichem als auf kriegerischem Wege, und das erhöht den Wert ihrer Thaten. Irrig ist die Auffassung, als ob sie die Wenden aus dem Lande getrieben oder gar getödet hätten, um deutschen Ansiedlern Platz zu machen. Während der ganzen Kolonisationszeit hören wir nichts von blutigen Kämpfen oder heißen Schlachten, wie aus der Zeit der Grenz- kriege. Allmählich und ohne Gewalt schritt das Werk der Kolonisation fort. Was konnte den Markgrafen daran liegen, die Wenden gänzlich aus dem Lande zu treiben? Sie mußten sie ja dadurch zum äußersten Widerstand reizen. Wohin sollten denn die vertriebenen Wenden auch ziehen? Diese barbarische Kriegsführung lag nicht im Sinne der milden Markgrafen; sie waren bemüht, den friedlichen Erwerb der unterworfenen Wenden nicht zu stören, sondern sie zu fleißigen und brauchbaren Untertanen zu erziehen. Nicht aus dem Lande, wohl aber von dem besseren Grund und Boden sind sie vertrieben worden; denn die Wenden waren, wie uns Geschichtsschreiber der damaligen Zeit berichten, träge, faul und untüchtig, den schweren Acker zu bearbeiten, Moor- und Sumpfboden zu kultivieren. Wollten die Markgrafen ihr Land besser nutzen und höhere Erträge erzielen, so mußte dieses den Wenden entzogen und deutschen Ansiedlern überwiesen werden. Hierzu waren auch die Markgrafen berechtigt. Durch die Eroberung traten sie in die Rechte der Wendenfürsten oder Häuptlinge ein, und diese waren in ihrem Staate Besitzer oder Obereigentümer des gesamten Grundes und Bodens. Die Wenden wurden gezwungen, mit dem schlechteren Boden fürlieb zu nehmen und den besseren den deutschen Ansiedlern zu überlassen. So findet man häufig in der Mark die Bezeichnung „Wendeland“, „Wendefeld“, „Wenddorf“ usw. Es läßt sich mit